



SIE HAT DEN DRY RAUS

TEXT DANIELA DAMBACH | FOTO ZVG

«Vielen Dank für die Blumen, vielen Dank, wie lieb von dir. Manchmal spielt das Leben mit dir gern Katz und Maus. Immer wird es das geben, einer, der trickst dich aus...». Wie die Katze die Maus, jagt die Zeit die Frische von Schnittblumen – und die Tage ihrer Blüte sind gezählt... Als Udo Jürgens diese Liedzeilen in den 80er-Jahren sang, waren Trockenblumen in aller mundegeblasener Vasen – ebenso wie Steckschaum und gehäkelte Platzdeckchen. Den heute über Fünfzigjährigen sind die mumifizierten Gartenboten möglicherweise eher als Staub- denn als Komplimentefänger in Erinnerung. «Vielleicht wunderten sich meine Eltern deshalb über meine neue Leidenschaft», vermutet Noemi Mira Kaiser, «wahrscheinlich hatten sie noch das biedere Bild von damals im Kopf.» Die Dauerblüher für daheim erleben ein Revival, seit Interieurdesigner von Paris bis New York sie aus dem «Dürrröschenschlaf» wachküssten. Anders als die Tulpen auf ihrem Küchentisch, die ihre Stiele im Wasser baden, kommen die Kreationen von Noemi Mira Kaiser ohne ein Tröpfchen Wasser aus. Im Gegenteil: Feuchtigkeit schadet den zeitüberdauernden Zierden sogar.

Gestoppte Vergänglichkeit

«... hier fehlt noch eine Lampe», kommentiert die gelernte Floristin beim Betreten ihres Ateliers, das vor wenigen Monaten noch eine Abstellkammer war. Bevor sie sich im Keller des Mehrfamilienhauses einrichtete, band sie ihre ersten Sträuße mitten in ihrer Stube. Zwar ruhten die getrockneten Gräser, Astern oder Hortensien querbeet, selbst war sie aber nicht richtungslos: «Die Optik meiner Trockenblumen-Bouquets kommt jener ihrer frischen Verwandten möglichst nahe», beschreibt sie ihre floristische Handschrift. Als sie ein Blumenbündel berührt, das kopfüber am Holzverschlag hängt, knistert es leise... Diese dekorativen Pflänzchen hat sie selbst gesammelt und getrocknet: «Ich kann nicht spazieren gehen, ohne irgendetwas zu pflücken...!», bemerkt sie lachend. Aus dem Karton daneben hängen Dattelpalmenzweige herab, die sie von einer befreundeten Landschaftsgärtnerin bekam. Die meisten anderen haltba-

ren Highlights stammen von ihrem Produzenten in Norditalien, der die Blumen sorgfältig erntet und in einem aufwändigen Prozess trocknet, sodass sie kaum an natürlicher Farbe einbüßen. Diese könnte höchstens ausbleichen, wenn man die konservierten Prachtstücke an ein zu prallsonniges Plätzchen stellt, ansonsten scheinen Trockenblumen geradezu unverwundlich zu sein: «Das Ablaufdatum definiert sich fast ausschliesslich dadurch, wie lange einem die Dekoration gefällt...», veranschaulicht sie.

Niemals giessen

Die Nachhaltigkeit ist ein Vorteil der «Blumenmumien», die nach Sommerheu duften, farblich auffallen und ausser Bewunderung keine Aufmerksamkeit brauchen. «Giess mein nicht», lautet die Losung, denn sie blühen sogar in gründaunenlosen Händen. Die beliebten, kindshohen Pampasgras-Wedel? Auch diese muss man nicht pampern. Die handgebundenen Werke halten Monate bis Jahre, bis sie irgendwann der Staub einnimmt. Aufgewachsen in Münsingen, büschelte Noemi Mira Kaiser schon als Kind Grünes und Buntes aus Mutters Garten und bot es an Haustüren der Nachbarn feil. Floristin war ihre erste Berufswahl, wobei sie ihre Tätigkeitsfelder später auf Gestaltung und Gastronomie ausdehnte. Als Cateringmanagerin wirkte sie zwar nahe an der dekorativen Floristik, doch vermisste sie das Kreieren. Dank den Trockenblumen wendete sich schliesslich das Blatt, sodass ihr zweites Standbein neben ihrer derzeitigen Festanstellung im Eventbereich Wurzeln schlagen kann. «Ich darf meine Kreativität nicht vernachlässigen, damit ich mich erfüllt fühle», lautet die Erkenntnis der Stadtbernerin. Im Sommer 2020 gründete sie ihr Start-up «Mira» – und ihre ersten Trockenbouquets ragten aus den Gefässen. Diese könnten dereinst auch selbst kreiert sein: In Kursen hat Noemi Mira Kaiser die Töpferscheibe für sich entdeckt. Derweil sich ihre Fertigkeiten im Keramikhandwerk auf das angestrebte Level hochdrehen, werden noch unzählige Beschenkte alles andere als trocken sagen: «Vielen Dank für die Blumen, wie lieb von dir». ■

Blumen sagen mehr als tausend Worte? Das müsste im Fall von Trockenblumen bedeuten: man bringt sie kaum mehr zum Schweigen! Denn sie halten eine kleine Ewigkeit – auch wegen dieser Nachhaltigkeit hat es bei Floristin Noemi Mira Kaiser geknistert...

Optische Frische mit trockenen Blumen: Noemi Mira Kaiser kreiert in ihrem Atelier «Mira», das sie im Sommer 2020 gründete, Bouquets mit Bestand. Erhältlich sind ihre dauerblühenden Dekorationen in Bern bei «Bazaar58» (Gerechtigkeitsgasse 58) und «Lola Mattenhof» (Brunnmattstrasse 57). mira.ch



TIPP

Trockenübung zuhause

«An die Luft mit euch!», heisst es für alle Blumen, die man in eine zweite Lebensphase überleiten möchte: Blumen locker binden und kopfüber – am besten einzeln – an einem gut belüfteten, schattigen oder dunklen Platz für etwa vier Wochen aufhängen. Die besten Resultate ergeben hartholzige, feuchtigkeitsarme Sorten, mit kleinen, festen Blüten. Ebenfalls eignen sich Heidekraut, Eukalyptus, Schafgarbe oder auch Kräuter wie Lavendel oder Salbei. Gegen Fusseln an buschigen Trockengräsern hilft übrigens ein Hauch Haarspray.

